

An aerial photograph of a river with a large, dense pile of plastic waste in the center. The water is a deep blue, and the surrounding landscape is a mix of green and brown. The plastic waste is a mix of white, clear, and brown pieces, including bottles and bags. The text 'FLOWING WATER' is overlaid in white, bold, sans-serif font. Below it, the text 'Workshop — Istanbul — Halle | Saale' is overlaid in a smaller, white, sans-serif font.

FLOWING WATER

Workshop — Istanbul — Halle | Saale



Bosporusbrücke , Istanbul





Saalebrücke, Halle

FLOWING WATER

FLOWING WATER ist ein gemeinschaftliches Projekt des Studiengangs Textile- and Fashion Design der *Mimar Sinan Fine Arts University* und des Studienschwerpunktes Textildesign der *Burg Giebichenstein*, welches im Wintersemester 2011/12 stattfindet. Jeweils vier Studierende aus Istanbul und Halle arbeiten zum gleichen Thema mit jeweils unterschiedlicher Herangehensweise.

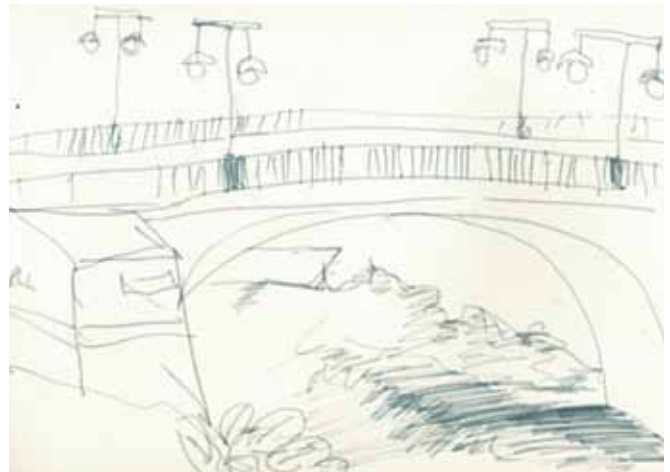
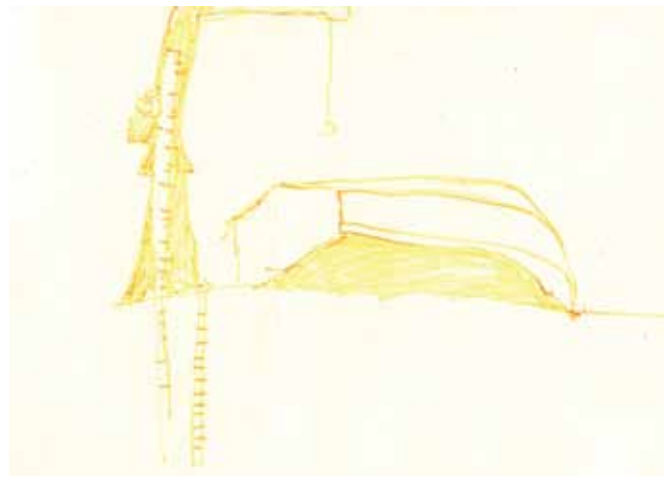
Als Einstimmung fand ein Workshop statt, jeweils eine Woche in gemeinsam in Istanbul und eine Woche gemeinsam in Halle. Der Fokus liegt auf der intensiven Wahrnehmung des fließenden Wassers, d.h. es wurde viel Zeit auf und am Wasser verbracht. Es wurden Fährfahrten, eine Kanutour, Spaziergänge am Ufer und weitere Bootsfahrten unternommen, sowie Besichtigungen unterschiedlicher mit Wasser verbundener Bauwerke. Die Wahrnehmungen wurden festgehalten via Fotos, Zeichnungen und Filmen, die während der Aktionen entstanden. Zusätzlich gab es kurze praktische Aufgaben zu den Themen »watersystem« und »swimming objects«.

Basierend auf den Erfahrungen des Workshops wurde das individuelle Thema für das Projekt entwickelt. Diese werden jeweils unterschiedlich in Istanbul und Halle bearbeitet. Die sicherlich sehr unterschiedlichen Ergebnisse sollen in Halle in einem der Wassertürme ausgestellt werden, sowie in der Galerie der Hochschule in Istanbul.





diese Seite
Bilder von Wasser in Halle und Istanbul
rechte Seite
Saale – Zeichnungen: Anna Schröder



Wasser — Erste Eindrücke, Assoziationen, Erinnerungen

Sabine Ich erinnere mich an den Urlaub mit meinen Großeltern an der Ostsee. Die Wellen waren so stark, dass sie mich immer umzureißen drohten. Aber Oma und Opa hielten mich an beiden Händen und hoben mich in die Höhe, wenn ich keinen Halt mehr auf dem sandigen Untergrund fand.

Gülsah Als Kind bin ich in den Manavgat Wasserfall in Antalya gestiegen. Das Wasser war so kalt, dass es eine Wassermelone, die wir ins Wasser getan haben, in zwei Teile geteilt hat. Aber ich bin dennoch ins Wasser gegangen. Das war ein wunderbarer Moment. Diese Natürlichkeit, dieses Gefühl werde ich nie vergessen.

Magdalena Segeln auf der Müritz bei Sturm als ich sechs war... Wasser war überall und mein Lieblingsbuch ging in den Wellen unter.

Dilara Wasser ist Leben. Für wen würde es daher keine Rolle spielen?

Svenja Sehr eindrücklich kann ich mich noch an meine erste – und lange Zeit letzte – Kanutour erinnern. Ich konnte damals noch nicht schwimmen und leider sind wir

umgekippt. Mein Vater hat mich auf einen umgefallenen Baum mitten auf den in meinen Augen reißenden Fluss gesetzt. Später, als ich dann schwimmen konnte, hat mich einmal eine Strömung im Atlantik hinausgetrieben. Glücklicherweise hat ein Strandbesucher das mitbekommen und mich aus dem Wasser geholt, was gar nicht so einfach war. In diesem Moment dachte ich, dass alles vorbei sei. Und ich halte mich am Meer immer im flachen Bereich auf.

Anna Im Winter auf dem Dorfteich in Meucheln, wenn es schon langsam wieder warm wurde und das Eis zu schmelzen begann, haben wir die große Eisplatte vom Teich in kleinere Schollen geschlagen und dann haben wir Schollenreiten gespielt. Dabei musste man so schnell wie möglich aber treffsicher von Eisscholle zu Eisscholle springen. In meiner Erinnerung hat sich das Wasser sehr schnell bewegt.

Carmen Reissender Fluss, laufender Wasserhahn.

Svenja Wasserhähne, Duschen - alles plätschert. Ich hatte viel Bewegung vor Augen und die Geräusche, die es verursacht.

Dilara Wenn die Wellen im Meer schnell auf das Ufer treffen, entsteht Schaum. Als ich klein war, bin ich mit dem Kopf untergetaucht, bevor die Welle kam. In dem Moment als sie da war, habe ich mein Gesicht wieder herausgestreckt. Der Schaum schlug mir ins Gesicht und hinterließ ein prickelndes Gefühl.



Istanbul

Sabine Istanbul ist eine Stadt die mir sofort gefallen hat. Sie erinnert mich an die chaotischen Städte Südamerikas, zugleich ist aber auch alles geordneter und sauberer, es gibt Geschäfte die man kennt. Diese Mischung finde ich sehr reizvoll. Wirklich beeindruckend fand ich auch die riesigen Ausmaße der Stadt, den nie abbreißenden Menschenstrom auf der *Isticlal Caddesi*, der Haupteinkaufsstraße.

Svenja Mich haben am meisten die vielen Geräusche und fremden Gerüche beeindruckt. Und die Farbigkeit: wenn ich an Istanbul denke, habe ich eine sehr farbenfrohe Stadt in Erinnerung, viele goldene und warme Farbtöne.

Carmen Die große Menschenmasse, die vielen Autos und Häuser und die dadurch entstehende Geräuschkulisse

Anna Dieses irre Getümmel in den Straßen, die Geräusche der Stadt: von einem leisen Grundbrummen, das man sehr schnell akzeptiert hat bis zur lauten Musik die gesamte Nacht über. Eigentlich hat mich die Größe der Stadt völlig umgehauen und ich frage mich bis heute wie man so enorm viele Menschen, Autos und Lebenswege in einer Stadt unter einen Hut bekommt, beziehungsweise wie sich diese Stadt organisiert?



diese Seite, v.l.n.r.:
Minan Sinan University am Bosphorus,
vor der Hagia Sophia,
Sultan Achmed Camii, im Großen Basar,
Knopfladen, Schaufensterpuppen



linke Seite, v.l.n.r.:
Blick nach Asien, Pause...,
Pause..., Im Großen Basar,
Süleymanyne Camii, Isticlal Caddesi



oben: Galata Brücke
 unten: Blick nach Eminönü, Yerebatan Zisterne

Istanbul und das Wasser

Svenja Der Blick auf das Schwarze Meer und die direkte Verbindung von Stadt und Wasser war sehr eindrücklich. Mich hat beeindruckt, dass man an so vielen Orten auf das Wasser schauen kann, und die Stadt immer im Hintergrund.

Diana Das Wasser ist eine Brücke, die zwei Kontinente aneinander bindet und fasziniert.

Carmen Der Bosphorus direkt an der *Mimar University of Fine Arts* und die angenehme Atmosphäre dadurch – der Wind und die gedämpfte Geräuschkulisse der Menschen, die durch das Wassergeräusch überdeckt wird.

Magdalena Das Wasser sieht jeden Tag anders aus. Im Sonnenschein, bei Regen, bei Sturm, in der Dämmerung... Das Wasser trennt Asien von Europa. Die Stadt spiegelt sich im Wasser. Auf den Brücken stehen hunderte Angler. Von den vielen Uferpromenaden hat man immer einen traumhaften Blick auf die Stadt.

Anna Das Wasser ist für Istanbul extrem wichtig. Ich denke ohne so viel Wasser wäre niemals eine so pulsierende Stadt entstanden. Das Wasser als Grundnahrungsmittel, als Transportwerkzeug, Klima bestimmend (hier kann der Wind einmal gründlich durch die gesamte Stadt pusten und wird nicht von Millionen von Häusern aufgehalten), der Bosphorus als Handelsstraße, Meerenge...





oben: Fischer im Schwarzen Meer
 unten: Terasse der Mimar Sinan University
 Blick auf das Goldene Horn

Gülsah Wasser ist ein Begriff, welches Istanbul zu Istanbul macht. Einer der Gründe, dass es eine der schönsten Städte der Welt ist, ist die Bosphorus Brücke. Ich denke, wenn dieses Wasser die zwei Kontinente nicht trennen würde, würde diese Schönheit nicht vorhanden sein.

Sabine Den Bosphorus fand ich beeindruckend. Man hat in Istanbul ständig das Gefühl am Meer zu sein, auch wenn man das gegenüberliegende Ufer sehen kann. Vor der *Mimar Sinan University of Fine Arts* kann man auf einer kleinen Mauer sitzen den Wellen zuschauen und warten, dass der nächste Kreuzfahrtdampfer ablegt.

Svenja Wasser hat für Städtebau immer eine große Rolle gespielt. Ich denke sowohl für seine Entstehung, als auch heute ist das Wasser sehr bedeutend. Eine Stadt am Wasser hat auch immer ein bestimmtes Flair. Es riecht auch ein bisschen nach Urlaub.

Carmen Wasser spielt in der Stadt eine sehr große Rolle. Mir ist u.a. aufgefallen, dass es in Istanbul überall möglich ist, sich die Hände zu waschen und dass die Hygiene der Hände viel ausgeprägter ist in Istanbul als in Deutschland.

Esra Dass durch das Zusammenkommen von Wissenschaft und Kunst sind wundervolle Wasser-Bauten entstanden. Dank des Wassers entstanden in der Geschichte viele Zivilisationen auf diesem Boden. Istanbul, welches durch das Wasser Leben gefunden hat, hat wiederum selbst Leben gegeben.





Wassertour in den Belgrader Wald

Sabine Von unserer Wassertour ist mir das große letzte Aquädukt, das wir besucht haben, besonders in Erinnerung geblieben. Um dorthin zu gelangen, mussten wir auf winzigen Schotterstraßen die Stadt verlassen. Dann plötzlich waren wir auf der Spitze eines Berges angekommen und vor uns tat sich eine traumhafte Aussicht auf: ein riesiger Stausee, gesäumt von Bäumen und darüber spannten sich die majestätischen Bögen des Aquäduktes. Dass wir dieses dann noch begehen konnten, machte das Erlebnis perfekt. Viele der interessanten und überraschenden Orte sind der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich. Sie liegen, fast wie verwunschene Schlösser, hinter alten Eisentoren verborgen und wurden nur für uns und durch die Geschichten, die wir über sie erfuhren, lebendig.

Gülsah Ich habe sehr schöne Erinnerungen daran. Mit fremdsprachigen Menschen mein eigenes Land zu besichtigen, hat mich glücklich gemacht.

Carmen An die Wasserwerke, die wir als letztes besucht hatten, die große Brücke mit den Bögen und darunter große Massen von sauberem Trinkwasser erinnere ich mich am intensivsten. Ich genoss die Ruhe des Ausflugs mitten in der Natur und die gute Luft im Gegensatz zu der Luft in der Stadt. Die Geräusche des Wassers natürlich auch.

Svenja Man hatte das Gefühl in etwas Geheimes Einblick zu bekommen, da sich dort kaum ein Mensch aufgehalten hat und uns alle Tore geöffnet wurden. Extrem war auch der Kontrast zwischen der Stadt mit wahnsinnig vielen Menschen und Reizen und dem plötzlichen Ankommen in völliger Ruhe. Wasser kann man auch gut hören. Zum Beispiel erinnerten die Becken im Belgrader Wald, in denen das Wasser gereinigt wurde, an ein Glockenspiel. Auch das Fahren auf dem Wasser war immer mit vielen Geräuschen verbunden und oft laut. Der Wald und das Wasser haben viel Ruhe ausgestrahlt. Es stand in totalem Kontrast zu der lauten, vollen Stadt.

Esra Die Wasserstraßen, Aquädukte, Zisternen und Brunnen an den besichtigten Orten, sowie das Erzählte und die gegebenen Quellen, haben mir ermöglicht das Thema noch tiefer zu verstehen.

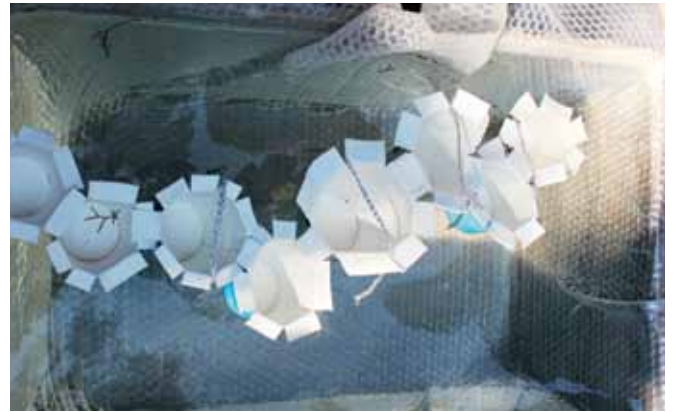
v.l.n.r.:

Bootsfahrt über das Goldene Horn von Eyüp nach Sütlüçe,
Sultan Mahmut Bent (Staumauer),
Egri Kemer - das längste Äquadukt,
»Lülle« im Sultan Mahmut Bent



Anna Von diesem Tag habe ich viele Bilder im Kopf – am intensivsten war allerdings das Gefühl, als wir mit ganz kleinen Booten (im Gegensatz zu den Fähren) über das Goldene Horn gefahren sind, nicht umgeben von so vielen anderen Menschen und Touristen. Auf den kleinen Inseln saßen Gänse und die Stadt hat sich von einer Seite gezeigt, dass ich das Gefühl hatte, ich komme ihr irgendwie näher. Dieses Gefühl hat sich auch über den gesamten restlichen Tag fortgesetzt, obwohl wir ja gar nicht in der Stadt waren. Dieser Tag im Wald: die Sonne schien durch das grüne, satte Blätterdach, die Stille, der Geruch der Natur, die kühle und frische Luft im Schatten der Baume, die laute Kraft des Wassers, wenn es von oben in ein rundes Becken gestürzt ist und an den Wänden wiederhallt; dann wieder die Stille an einem Staudamm, das Wasser ganz glatt und unbewegt, das Gefühl der Weite auf dem Staudamm.

v.l.n.r:
 Kirazli Bent (Staumauer),
 Çiftli Havuz (Filterbecken), Bas Havuz (Filterbecken),
 Maglova Kemer (Äquidukt), Maglova Kemer

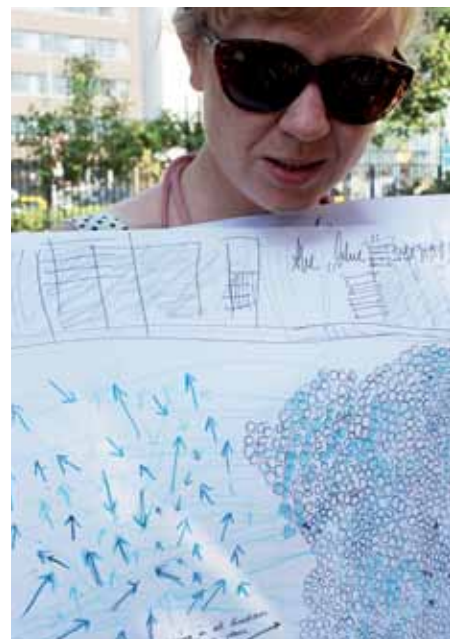


Swimming Objects

Ein schwimmendes Objekt mit einem textilen Element dient als weiteres Element zur Erfassung des Potentials des Wassers. Dilara Bese schickt mit ihrem Gefährt Wünsche in die Welt; die transparente Kugel von Leyla Aksoy dient als Schwimmer; *flying jellyfish*, das von Quallen inspriertes Objekt von Gisem Tatar möchte lieber in die Luft als schwimmen; die recycelten Becher von Carmen Wanja dienen als Transportmittel für Baklava und die Qualle von Magdalena Götze strebt auch in die Luft. Das Transportmobil von Anna Schröder ist hoffentlich wasserdicht; Sabine Straubes *turkish delight* ist inspiriert von den Eindrücken Istanbuls: Schaum auf dem Wasser, weisse Geländer; das Lastenboot von Gülsah Avcu schwimmt halb im, halb auf dem Wasser; *new wave* von

Esra Kurtçu schwimmt gar nicht und Svenja Bernhold nutzt die allgegenwärtigen Wasserflaschendeckel, um die Strömungen des Bosphorus zu illustrieren.

auf dieser Seite, v.l.n.r.:
 »giftboat« Anna Schröder
 »turkish delight« Sabine Straube
 »the most real rafts« Gülsa Avcu
 »new wave« Esra Kurtçu
 »tetris« Svenja Berthold



linke Seite im Uhrzeigersinn
 »ottoman boat« Dilara Bese
 »flying jellyfish« Gisem Tatar
 »dancing baklava« Carmen Wanja
 »jellyfish« Magdalena Götze
 »wet sun« Leyla Aksoy



Von A nach B per Fähre

Svenja Eine Fähre zu benutzen, strahlt sehr viel Ruhe aus, das Tempo ist ein anderes. In Istanbul war dies ein besonderer Kontrast, da man auf der Straße mit dem Taxi meistens ein enormes Tempo hat. Man hatte sofort das Gefühl es eilig zu haben. Die Fähre zwingt zur Entschleunigung.

Dilara Ich benutze jeden Tag die Fähre, um in die Schule zu kommen...

Anna Mich hat die Alltäglichkeit beeindruckt mit der die Istanbuler mal eben mit der Fähre von Europa nach Asien fahren und das meistens gleich mehrmals an einem Tag! Anders ist auch, dass man viel mehr Zeit einplanen muss um von A nach B zu kommen und dass man dabei auf der Fähre immer eine kleine zwar unfreiwillige aber entspannende Pause machen kann und dabei die Stadt aus einer anderen Perspektive sieht.

links Fährbetrieb auf dem Bosphorus
rechts Fähre auf dem Goldenen Horn,
auf dem Weg zu den Prinzeninseln,
Möwen folgen der Fähre





von Europa nach Asien und wieder zurück

auf dem Weg zum Schwarzen Meer

Dilara Obwohl der Weg zwischen meiner Universität und meinem Haus mit einer Busfahrt zu erreichen ist, bevorzuge ich dennoch meistens die Fähre. Ich setze mich in den unbedachten Bereich. Es trägt dazu bei, dass ich morgens munter bin...

Sabine Eine Fähre ist für mich natürlich etwas besonderes und ich habe mich immer wieder darauf gefreut. Das Gefühl auf einem Schiff zu sein finde ich viel angenehmer als das in einem Bus oder Auto.

Carmen Für mich war das sehr ungewohnt und hatte eher etwas von einer Bootstour und weniger etwas mit einem Transportmittel zu tun, weil wir es eben nicht gewohnt sind. Ich kann mir vorstellen, dass es angenehm ist, nach der Arbeit oder davor auf der Fähre zu fahren und den Wellen zu zuschauen. Ich denke mir, dass es eine entspannende Wirkung haben kann. Aber ich glaube darauf muss man sich einlassen können, sonst ist es genauso nervig wie Bus oder Autofahren.

Magdalena Es ist jeden Tag wieder aufregend und anders. Und es geht in dieser stark befahrenen Stadt viel schneller und entspannter von A nach B zu kommen. Die Bugwelle auf der Fähre hat für mich etwas unglaublich Gewaltiges, dem ich immer wieder zuschauen kann. Es ist immer wieder ein Kampf gegen das Wasser.





Halle an der Saale

Esra Die Struktur der Stadt, die Farben, reihenlang reichende Häuser, die Stille der Straßen sind sehr beeindruckend...

Anna Die Saale war durch das Salz für Halle früher eine der wichtigsten Einnahmequellen und nur dadurch konnte sich die Stadt zu dem entwickeln, was sie heute ist.

Sabine Ich komme aus Halle und für mich gehört die Saale untrennbar zur Stadt. Schon immer bin ich gerne am Fluss spazieren gegangen und konnte einmal in einem besonders kalten Winter sogar direkt auf der vereisten Saale zum gegenüber liegenden Ufer gehen.

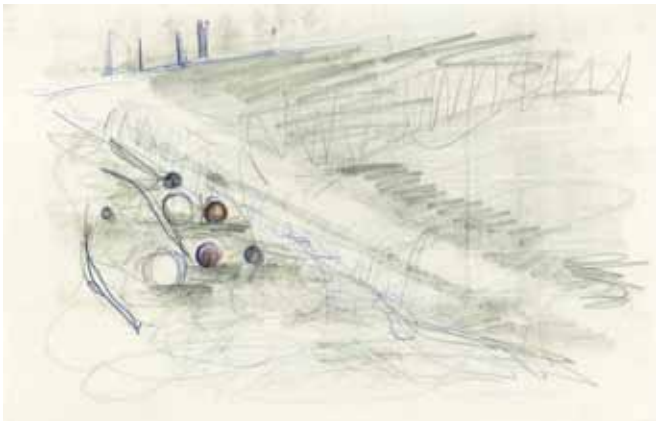




linke Seite
Saalewehr an der Elisabethbrücke,
wwtürkische Studentinnen beim Zeichnen



Saale – Zeichnungen Querformat Svenja Berthold
Saale – Zeichnungen Hochformat Carmen Wanja





Halle – auf dem Wasser

Svenja Ich habe die Saale vor unserem Ausflug kaum wahr genommen, sie ist einfach da, ich habe ihr jedoch keine Aufmerksamkeit geschenkt. Mittlerweile schaue ich viel genauer hin. Besonders durch den Besuch aus Istanbul habe ich gemerkt, dass es hier viele schöne Orte am Wasser gibt und die Saale für Halle eine Rolle hat.

Sabine Das Paddeln in Halle war für mich das intensivste Erlebnis im Zusammenhang mit Wasser. Es ging dabei um das Gefühl der Natur schutzlos ausgeliefert sein. Solange wir auf dem ruhigen Teil des Flusses unterwegs waren, hat es einfach Spaß gemacht. Sobald das Rauschen des ersten Wehrs näher kam, wurde klar, daß Wasser eben auch wild und gefährlich sein kann. Und als uns auf einmal ein extrem starker Gegenwind entgegen schlug, wurde aus Spass Ernst. Das Boot drehte sich und ich hatte das Gefühl, einfach nicht mehr von der Stelle zu kommen. Umso schöner war das Gefühl, es dann doch irgendwie geschafft zu haben.

Dilara Die Kanu-Fahrt wurde zu einer Erinnerung, die ich nie vergessen werde. Ich habe es zum ersten Mal in meinem Leben erlebt. Ich wurde müde, hungrig, wütend, nass, ich habe gelernt, mich daran gewöhnt und war einverstanden.

Esra Ich habe die Erfahrung gemacht, dass selbst diejenigen

ohne jegliche Erfahrung, das Kanu bedienen können. In ruhigen Gewässern hat es sehr viel Spaß gemacht, allerdings gab es auch Momente, wo das Vorankommen wegen des Windes sehr schwer beziehungsweise kaum möglich war. Für meine dünnen Handgelenke war dies eine unerwartete Performance. Es war mal eine andere Erfahrung und sehr schön.

Carmen Ich bin schon immer gerne an der Saale spazieren gegangen, aber seit der Paddeltour achte ich mehr auf die Strömung und vor allem auf die Gegenströmung... Anfangs war es sehr angenehm, als man sich noch treiben lassen konnte. Es war sehr schön mitten in der Natur zu und ein Teil davon zu sein. Das Wasser und man selber gingen eine Symbiose ein und auch das gemeinsame Paddeln musste immer synchron sein, damit es effektiv war.

Anna Mich hat das Wehr mit den Bällen sehr beeindruckt. Die Kraft, die das Wasser hat, dem Spiel der Bälle und Reifen hätte ich noch viel länger zusehen können.

Sabine Mich hat der Perspektivwechsel beim Befahren der Saale am besten gefallen. Ich kannte alle Orte, an denen wir vorbei gekommen sind natürlich schon vom Ufer aus. Aber direkt auf dem Fluss zu sein ist spannend und beeindruckend.



diese Seite
Bootstour auf der Saale – Zeichnung: Anna Schröder
linke Seite
Kanutour auf der Saale von Halle nach Salzmünde

ckend. Auch in einem Boot durch die Schleusen zu fahren war eine ganz neue Erfahrung.

Esra Ich habe die Erfahrung gemacht, dass selbst diejenigen ohne jegliche Erfahrung, das Kanu bedienen können. In ruhigen Gewässern hat es viel Spaß gemacht, allerdings gab es auch Momente, wo das Vorankommen wegen des Windes sehr schwer beziehungsweise kaum möglich war. Für meine dünnen Handgelenke war dies eine unerwartete Performance. Es war mal eine andere Erfahrung und sehr schön.

Sabine Für mich scheint das Wasser in Halle vor allem der Erholung zu dienen. Ich denke da immer an die schönen Spaziergänge und Ausflugsdampfer. Natürlich gibt es den Hafen aber ich habe noch nie bewusst Güterverkehr auf der Saale gesehen.

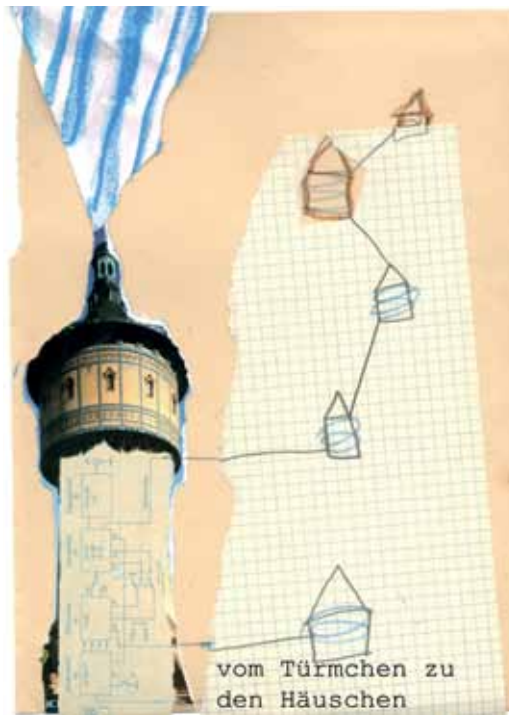
Gülsah Dem Wasser einen Wert zu geben, es zu schützen, es sauber zu halten; kurz der Respekt vor dem Wasser hat mich beeindruckt.

Esra Am meisten hat mich beeindruckt, dass mich das Wasser beim Gehen begleitet hat.



im Uhrzeigersinn
 Wassersystem –Zeichnung: Anna Schröder,
 Wasserturm Süd:
 Treppenhaus im Inneren des
 Druckausgleichsbehälters,
 Wasserturm,
 ehemaliges Wasserreservoir,
 Wassersystem –Zeichnung: Sabine Straube





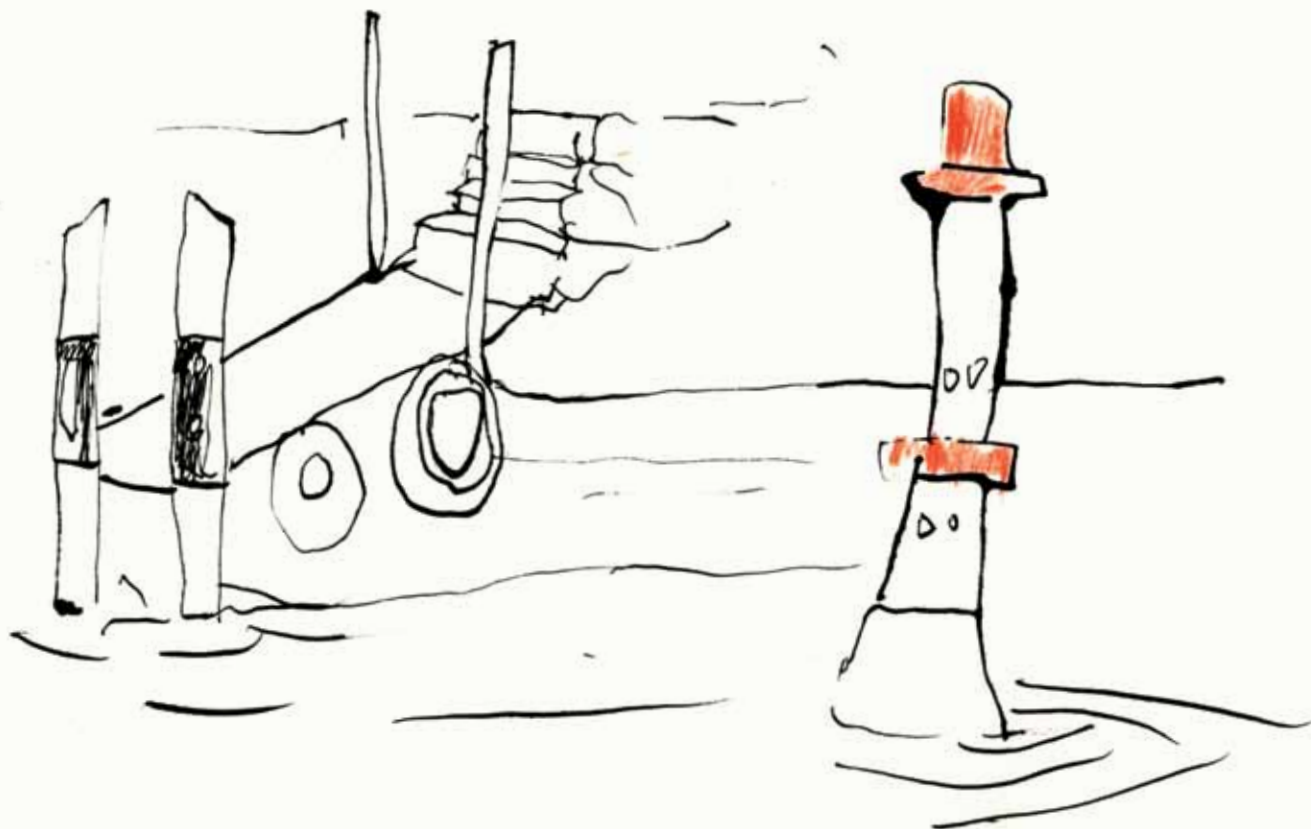
Wasserturm und Wassersystem

Inspiziert vom Wasserturm als Verkörperung eines Wassersystems, galt es eigene Systeme zu entwerfen oder sich mit einem vorhandenen auseinander zu setzen. Gearbeitet wurde im Wasserturm Nord am Steintor.

Es wurde bei zwei Türmen der Halleschen Wasserwerke auch das Innenleben besichtigt: Der Wasserturm Süd am Lutherplatz ist noch in Betrieb. Der Druckausgleichsbehälter befindet sich im oberen Teil des Turms und versorgt die südliche Altstadt mit ausreichendem Wasserdruck. Die

ehemaligen Wasserspeicher sind seit kurzer Zeit zugänglich und erinnerten an die Zisterne in Istanbul.

Der Wasserturm Nord dient nur noch musealen Zwecken, weshalb wir dort arbeiten konnten. Auch dort waren wir im eigentlichen Turm und besichtigten die ehemaligen Einrichtungen.



Hat der Workshop etwas verändert?

Gizem Ehrlich gesagt, hat mich am meisten beeindruckt, dass das Wasser mich derart beeindrucken kann. Man grüßt einen Freund Jahre lang, doch erst wenn man sich eines Tages mit ihm hinsetzt und sich unterhält, merkt man die Nähe und die Energie zwischen sich.

Anna Ich fand es sehr schön, das Wasser so intensiv zu erfahren. Mit allen Mitteln zu erforschen, was Wasser macht, was wir mit dem Wasser machen, was das Wasser mit uns macht, wie verschieden Wasser sein kann. Diese geballte Auseinandersetzung gab uns viele Möglichkeiten zur eigenen zu finden. Ich bin aufmerksamer, sensibler in der Auseinandersetzung geworden. Die Saale kenne ich schon recht lange. Aber durch das Zeichnen und Befahren habe ich sie auf jeden Fall noch einmal anders gesehen und neue Orte kennen gelernt.

Dilara Wie intensiv man auf ein Thema eingeht, umso kenntnisreicher wird man. Dinge, die ich vorher nicht beachtet habe, habe ich in Laufe der Zeit wahrgenommen. Ich habe meine Wahrnehmung erweitert, das ist sehr schön.

Sabine Besonders beeindruckt hat mich der Bosphorus mit seinen Wellen und großen Schiffen mitten in der Stadt. So

eine Verbindung kannte ich noch nicht und finde sie sehr reizvoll. Ich bin nach wie vor gerne auf dem Wasser und finde auch die verschiedenen Arten des Menschen sich Wasser zu nutze zu machen und sich darauf zu bewegen und zu verhalten extrem interessant.

Svenja Die Besuche in den Wassertürmen waren sehr beeindruckend. Außerdem war ich erstaunt, wieviel man in Halle auf und am Wasser machen kann, das hätte ich nicht erwartet. Hinzu kamen die Möglichkeiten sich hier auf dem Wasser zu bewegen und die Stadt so aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen.

Esra Der Workshop hat dazu geführt, dass ich in der Stadt, in der ich lebe, viele Orte, wo ich des öfteren war, nun erneut mit anderen Augen sehe, analysiere, in Frage stelle und mit einem anderen Blickwinkel betrachte.

Gülsah Anfangs dachte ich nicht, dass es viel Material geben würde. Doch nach den Ausflügen und dem Gesehenen hat sich das verändert. Ich fange an, das Wasser nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Wassers zu betrachten. Die Farben, die Wellen und den Schaum betrachte und untersuche ich viel mehr im Detail.



diese Seite
Fährbetrieb am Bosphorus
linke Seite
vom Schiff – Zeichnung: Sabine Straube

Carmen In Halle hat mich am meisten beeindruckt, dass die Saale so wild sein kann und so eine Gegenkraft haben kann bei Gegenwind. In Istanbul hat mich am meisten das Hamam berührt. Das Geräusch habe ich immer noch im Ohr. Das war so ein schönes Geräusch – so beruhigend und so besinnlich. Und das Wasser fühle ich noch auf der Haut, das abwechselnd kalte und das heiße Wasser berührt alle Sinne.

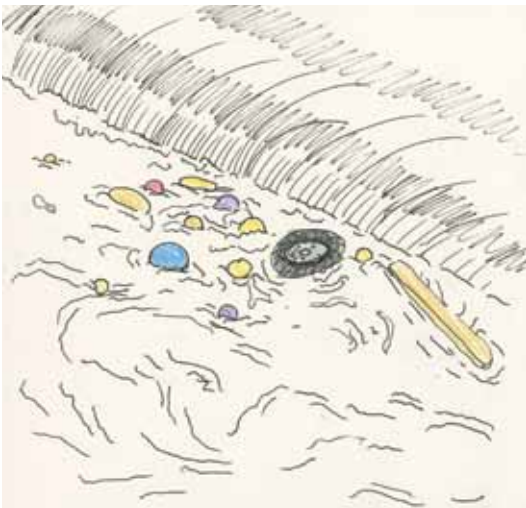
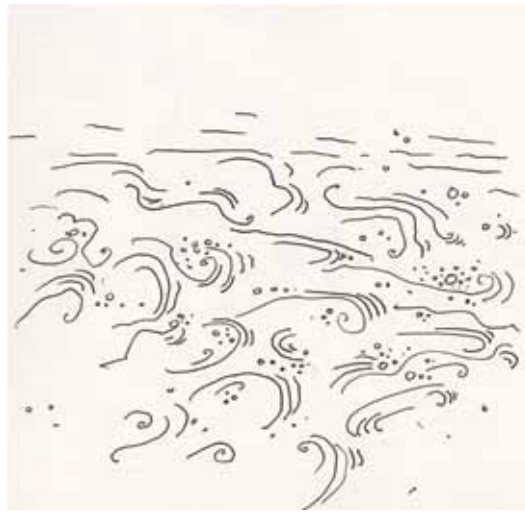
Ausblick auf das Projekt

Im fließenden Wasser steckt mehr als nur H₂O. Es ist in ständiger Bewegung und es verändert sich permanent. Es versorgt den Menschen und bedroht den Menschen. Man kann es trinken und darin schwimmen. Man kann aus ihm Energie gewinnen und Energie verbrauchen, um sich darin zu bewegen. Es hat nicht nur eine Konsistenz oder Farbe, man kann vor allem etwas damit bewirken.

Wasser verbindet die doch so unterschiedlichen Orte – Istanbul und Halle. Beide Orte sind vom Wasser geprägt: in Istanbul der Bosphorus, das Goldene Horn, die alten Zisternen und Wasserspeicher, in Halle die Saale, die Saline, der Wasserturm, die Seen der Umgebung.

Der Workshop war ein Einstieg in das Semesterprojekt *Flowing Water*, um das Wasser zu erleben, zu erfühlen und zu erfahren. Das Einnehmen unterschiedlicher Positionen zum Wasser stand auf der Tagesordnung der zwei Wochen. Die getrennte hochschulspezifische Umsetzung des Themas im Projekt selber basiert auf diesen Erfahrungen. Die Wirkung des fließenden Wassers führt auf die Spur zum Thema.

Konkret soll zum persönlichen Thema eine Farbkarte aus 10 bis 20 Farben entwickelt werden, die nicht die Farben des Wassers darstellt, sondern die Idee dessen, was das Wasser bewirken kann. In diesen Farben soll eine Kollektion von Interieurtextilien für einen speziellen öffentlichen Raum entworfen werden.



Saale – Zeichnungen: Sabine Straube

Impressum

Bildnachweis

<i>Gülsah Avcu</i>	S. 15.1
<i>Svenja Bernhold</i>	S. 6.2 - 4 6.6 7.1 - 6 8.1 10.2 - 3 11.2 - 4 14.3
<i>Esra Kurtçu</i>	S. 3.1 4.1 4.3
<i>Gisem Tatar</i>	S. 3.2 4.2 20.1 20.3
<i>Anna Schröder</i>	S. 12.1 - 5 13.1 - 6 14.5
<i>Sabine Straube</i>	S. 8.3 9.1 10.4 11.5 14.2 15.2 16.2 - 3
<i>Carmen Wanja</i>	S. 4.4 9.2 11.1
<i>Bettina Göttke-Krogmann</i>	S. 2.1 6.1 6.5 8.2 9.3 10.1 14.1 14.4 15.3 18.1 - 4 20.2 20.4

Dank an

Leyla Aksoy
 Silvia Erdem
 Ahmet Öz — İSKİ
 Ayhan Kaya — İSKİ
 Merve Sağlık — İSKİ
 Umut Mete Soydan — İSKİ
 Hüseyin İrmak — Kagithane Belediye
 Fritz Günther — Hallesche Wasserwerke



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Prof. Dilek Alpan
Prof. Zeki Alpan
Ass. Prof. Nuray Er Bıyıklı
Res.Ass. Tuna Karakaya
Gülsah Avcu, Dilara Bese, Esra Kurtçu, Gisem Tatar

Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi Istanbul
Faculty of Fine Arts
Meclisi Mebusan Caddesi 24
34427 Istanbul - Fındıklı
Türkei

Prof. Bettina Göttke-Krogmann
Dipl.Des Nil Atatlay
Svenja Bernhold, Anna Schröder,
Sabine Straube, Carmen Wanja

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Textildesign
Neuwerk 7
06108 Halle | Saale
Deutschland

© *Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle 2012*
alle Rechte sind dem Urheber vorbehalten

Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi İstanbul
Faculty of Fine Arts
Textile and Fashiondesign
Meclisi Mebusan Caddesi 24
34427 İstanbul - Fındıklı
Türkei



Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
Textildesign
Neuwerk 7
06108 Halle | Saale
Deutschland